

Kibiwe 2015 – König David: Der Herr ist mein Hirte, Szenenspiel

von Gertrud Ritter-Bille

1	Jakob, Straßenkind
2	Rut, Straßenkind
3	Simon, Straßenkind
4	Isai, Vater des David
5	Rebekka, Isais Frau
6	Samuel, Prophet
7	Eliab, Bruder des David
8	Abinadab, Bruder des David
9	Schima, Bruder des David
10	Netanel, Bruder des David
11	Raddai, Bruder des David
12	Ozem, Bruder des David
13	Namenlos, Bruder des David
14	David
15	Goliat, Philister
16	Erol, Philister
17	Albert, Philister
18	Saul, König von Israel
19	Jonatan, Sohn des Saul
20	Michal, Tochter des Saul
21	Abner, Sauls Feldherr
22	Hosea, Waffenträger Sauls
23	Rahel, Frau
24	Lea, Frau
25	Hanna, Frau
26	Achisch, Philisterkönig von Gat
27	Joab, Feldherr Davids
28	Abischai, Bruder Joabs
29	Abigajil, Frau des Nabal
30	Natan, Prophet
31	Batseba, Frau des Urija
32	Salomo, Sohn des David

Freitagnachmittag

1. Zwischenszene: Vorgeschichte

(Jakob, Simon und Rut kommen durch den Vorhang, alle Kinder haben Stöcke)

Jakob:

He, ich bin ein Philister, mächtig und stark! Über das Meer bin ich gekommen und jetzt bedrohe ich euer Land. Das hier ist mein Schwert aus Eisen! So etwas habt ihr nicht, ihr Leute in Israel. Ergibt euch, ihr dummen Bauern und Schafhirten! Her mit euren Vorräten an Getreide und Öl! Eure Schafe und Ziegen nehme ich mir! Ich bin ein Philister!

Rut:

Philister sind doof! Sie nehmen uns alles weg! Die Philister sind unsere Feinde!

Simon:

Ich bin König Saul! Ich beschütze die Menschen in Israel vor den Philistern. Mit meinem kraftvollen Speer vertreibe ich sie! Ich bin der König von Israel!

Rut:

Saul ist ein Versager!

Simon:

Ist er nicht!

Rut:

Ist er doch!

Jakob:

Und deshalb werde ich ihn vernichten! Ich bin ein Philister, mächtig und stark, mit einem Schwert aus Eisen ... und wen spielst du, Rut?

Rut:

Ich bin Samuel, der Prophet Gottes.

Jakob:

Du möchtest Samuel sein? Der kämpft doch gar nicht!

Rut:

Samuel spricht im Namen Gottes. Er hat Saul zum König über Israel gemacht ...

Simon:

Ich bin der König!

Rut:

..., damit er die Philister besiegt ...

Jakob:

Wir sind mächtig und stark!

Rut:

... aber Saul ist ein schwacher König.

Simon:

Warum ist er ein schwacher König? Du sagst doch, dass Gott ihn zum König gemacht hat!

Rut:

Saul vertraut nicht auf Gott. Deshalb hat Gott ihn verworfen.

Jakob:

Er hat ihn weggeworfen? Das geht doch gar nicht!

Rut:

Ich bin Samuel und Gott hat mir gesagt: Sauls Königtum wird untergehen. Das ist damit gemeint.

Simon:

Ich will doch nicht König Saul sein.

Jakob:

Ich habe gewonnen! Die Philister haben gewonnen!

Rut:

Haben sie noch nicht, denn sie haben ihre Rechnung ohne Gott gemacht.

1. Szene: Salbung (1 Sam 16, 1-13)

(Vorhang auf, Kulisse Wüste mit Häusern, Isai und Rebekka stehen auf der Bühne)

Isai:

Der Prophet Samuel! Er kommt zu uns nach Betlehem! Der Prophet selbst!

Rebekka:

Was will er hier in Betlehem? Wir sind nur einfache Leute, Bauern und Hirten.

(Samuel kommt den Mittelgang entlang)

Isai:

Sei begrüßt, Samuel, Prophet Gottes, hier bei uns in Betlehem. Ich bin Isai, das ist meine Frau Rebekka. Bedeutet dein Kommen Frieden?

Samuel:

Isai, Rebekka, macht euch keine Sorgen, ich komme in Frieden. Ich will mit euch ein Fest zur Ehre Gottes feiern. Holt dazu auch eure Söhne herbei!

Isai:

Sehr wohl, Herr.

(Isai und Rebekka durchs Bühnenkammerl ab)

Samuel:

Vor nicht wenigen Jahren kamen die Israeliten zu mir: Du bist alt, Samuel, und wir wissen nicht, wer nach dir kommt. Deshalb gib uns einen König! Ich sagte: Gott ist euer König! Warum wollt ihr sein wie die anderen Völker? Gott selbst aber sagte mir: Lass ihnen ihren Willen! Sie sollen einen König haben. Gott zeigte mir Saul: Er war ein schüchterner, junger Mann, aber kräftig und groß. Ich salbte ihn zum König. Doch Saul hat kein Vertrauen in Gott und so hat Gott ihn verworfen. Dann sagte Gott zu mir: Gehe zu Isai nach Betlehem und salbe einen seiner Söhne zum König, den ich, Gott, erwählt habe. Tue es heimlich, damit Saul es nicht merkt. Ob dieser neue König der Richtige sein wird?

(Isai und Rebekka kommen mit sieben Söhnen)

Rebekka:

Das sind unsere Söhne!

Samuel:

Wer ist der Älteste?

Isai:

Dieser hier, sein Name ist Eliab. Er ist kräftig und von stattlicher Gestalt.

Samuel:

Gott schaut nicht auf das Äußere. Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht ins Herz. Gott hat ihn nicht erwählt.

Rebekka:

Das ist Abinadab, unser Zweitgeborener. Er ist klug und sehr eifrig, wenn es ums Lernen geht.

Samuel:

Auch ihn hat Gott nicht erwählt.

Isai:

Das ist Schima, unser dritter Sohn. Er ist geschickt und schnell im Kampf.

Samuel:

Gott hat auch ihn nicht erwählt.

Eliab:

Ich dachte, wir wollten feiern.

Abinadab:

Der Prophet hat Irgendetwas anderes im Sinn.

Schima:

Wozu hat Gott uns nicht erwählt?

Rebekka:

Das ist Netanel¹, unser vierter Sohn.

Samuel:

Gott hat ihn nicht erwählt.

Isai:

Das ist Raddai, unser fünfter Sohn.

Samuel:

Gott hat ihn nicht erwählt.

Rebekka:

Das ist Ozem, unser sechster Sohn.

Samuel:

Gott hat ihn nicht erwählt.

Isai:

Das ist unser siebter Sohn.

Samuel:

Auch ihn hat Gott nicht erwählt. Sind das alle eure Söhne?

Rebekka:

Wir haben den Jüngsten vergessen! Er hütet die Schafe ...

Samuel:

Hole ihn, Isai. Wir wollen uns doch nicht ohne ihn zur Feier hinsetzen, oder?

Isai:

Wie du befiehlst, Herr.

(Isai durch den Mittelgang ab)

¹ Die Namen finden sich in 1 Chr 2, 13ff, wobei es Probleme gibt: Nach den Samuelbüchern war David der 8. Sohn, nach der Chronik der 7. Sohn. Hier entscheidet ganz klar Terry Pratchett, welche Tradition die Richtige ist: Es muss der 8. Sohn sein. Dann bleibt halt der 7. namenlos, Pech gehabt. Oder Glück. Bei diesen Namen!

Eliab:

Wozu brauchen wir denn den Kleinen?

Abinadab:

Der geht uns doch nur auf die Nerven!

Schima:

Er ist eine Nervensäge!

(Isai kommt mit David den Mittelgang entlang zur Bühne)

Isai:

Das ist unser jüngster Sohn, Prophet Samuel. David ist sein Name.

Samuel:

Knie nieder, David!

(David kniet nieder, Samuel holt das Horn hervor und gießt Öl über den Kopf Davids)

Samuel:

Heute salbt Gott dich zum neuen König über Israel und Juda. Erhebe dich, König David!

(David steht auf und greift sich verwundert in die Haare)

Samuel:

Haltet Stillschweigen über das, was heute gesagt wurde und was geschehen ist. Gott selbst wird den Tag bestimmen, an dem alle Menschen erfahren, wer der neue König in Israel ist!

Eliab:

Unser kleiner Bruder ist jetzt ein König?

Abinadab:

Ich glaub's nicht.

Schima:

Ich auch nicht.

(Vorhang zu)

Lied:

2. Zwischenszene: Habt ihr schon vom Riesen Goliat gehört?

(Jakob, Simon und Rut kommen durch den Vorhang, sie haben Stöcke dabei)

Jakob:

Habt Acht, ihr Zwerge, ich schlage euch zu Brei!

Simon:

Wer bist du denn diesmal?

Jakob:

Ich bin ein Riese der Philister, der euch alle töten wird.

Rut:

Es gibt keine Riesen.

Jakob:

Wetten, doch?

Rut:

Wo denn?

Jakob:

Im Terebinthental.

Rut:

Du spinnst, Jakob. Es gibt keine Riesen in Israel.

Jakob:

Aber bei den Philistern gibt es Riesen! Sie haben dort ihr Heer versammelt und König Saul ist ihnen entgegen gezogen. Und die Philister haben einen Riesen mitgebracht!

(Schnell durch den Vorhang ab, Auftritt Goliats, im Hintergrund Erol und Albert. Goliat schlägt Schwert und Speer gegeneinander. Auch die Philister Erol und Albert² machen Lärm. Oben auf der Empore wird auch Lärm gemacht)

² Sicherlich gibt es gleich Einwände, Erol und Albert seien keine typisch philistäischen Namen. Schön. Leider findet man in der Bibel nur drei Namen für Philister: Achisch, Goliat und Maacha. Wie Philister sonst noch so hießen, ist leider nicht bekannt und so ist es recht schwierig, zu bestimmen, was wirklich ein typischer Name für so einen Philister wäre, abgesehen davon, dass Namen biblischer Randfiguren gerne schräg sind (siehe oben). Bevor ich diese Charakterrollen also nur durchnummeriere, habe ich in die Schatzkiste wunderbarer Namen gegriffen, welche sich aus der letzten Inszenierung der Theatergruppe Fäntasthik o angeboten haben.

2. Szene: David und Goliath (1 Sam 17, 1 – 18, 4)

(Transportteppich für Goliath herrichten, Vorhang auf. Kulisse: Wüste. Man sieht Saul, Jonatan, Michal, Abner, Eliab, Abinadab, Schima und Hosea)

Goliath:

Warum seid ihr ausgezogen und stellt euch zum Kampf auf? Seid ihr nicht die Knechte des Saul? Dann schickt mir einen, der gegen mich kämpfen will! Oder habt ihr etwa Angst?

(Lärm)

Goliath:

Wer traut sich gegen mich, den Riesen Goliath, zu kämpfen?

(Lärm)

Goliath:

Keiner?

(Lärm)

Goliath:

Feiglinge! Hahahahaha!

(Lärm, Goliath dreht sich um und verschwindet, ebenfalls Erol und Albert, und damit ist diesmal gemeint, dass man sie wirklich nicht sieht)

Abner:

Seit vierzig Tagen geht das schon so, mein König. Jeden Tag kommt dieser Goliath und fordert unsere Männer zum Zweikampf heraus.

Saul:

Und es traut sich keiner gegen ihn zu kämpfen?

(Allgemeines Kopfschütteln, betretenes Schweigen. Es bilden sich zwei „Ratschgruppen“: Abner, Jonatan und Saul beratschlagen sich, Michal hört ihnen zu, die Brüder sprechen leise und ernst miteinander, Hosea steht Wache. David kommt und wendet sich erst einmal an die Kinder)

David:

Was für ein Glück! Der Vater hat mich hergeschickt, damit ich meinen Brüdern Brot bringe. Sie durften in den Kampf ziehen, ich leider nicht. Aber jetzt bin ich hier, mitten auf dem Schlachtfeld.

(Seine Brüder sehen ihn)

Eliab:

He, Kleiner, was machst du hier?

Abinadab:

Wem hast du denn deine süßen Schäfchen überlassen, du Baby?

Schima:

Das hier ist doch kein Spielplatz!

David:

Der Vater schickt mich. Die Schafe sind wohlversorgt. Da, euer Brot.

(Lärm, Auftritt von Goliat mit Erol und Albert)

Goliat:

He, ihr Israeliten, wählt euch einen Mann aus, der gegen mich kämpft!

(Lärm)

Goliat:

Habt ihr etwa Angst?

(Lärm)

Goliat:

Schwächlinge seid ihr, allesamt! Hahahahaha!

(Lärm, Goliat, Erol und Albert ab)

David:

Was war denn das? Warum darf dieser Mann das Heer Israels einfach so verspotten?³

Eliab:

Halt du dich da bloß raus, Kleiner!

Abinadab:

Du planst wieder einen deiner Streiche!

Schima:

Wir kennen dich!

³ In der Bibel stellt David die Frage, warum der unbeschnittene Philister die Schlachtreihen des lebendigen Gottes verhöhnern darf (1 Sam 17,26), aber ich denke, auf diese religiöse Überformung können wir getrost verzichten.

David:

Ich hab doch gar nichts gemacht.

(David wendet sich von den Brüdern ab und fragt Abner)

David:

Mein Herr, bitte sage mir, wer ist dieser Mann?

Abner:

Das ist der Riese Goliat. Seit vierzig Tagen kommt er und fordert uns zum Zweikampf heraus.

David:

Und keiner traut sich gegen ihn zu kämpfen?

Abner:

So ist es.

David:

Ich werde gegen ihn kämpfen.

Saul:

Du kannst gegen den Philister nicht kämpfen, du bist zu jung, er aber ist ein Krieger von Jugend an.

David:

Mein König, ich hüte die Schafe meines Vaters. Wenn ein Löwe oder Bär kommt und ein Lamm wegreißen will, dann laufe ich hinter ihm her, schlage auf ihn ein und reiße ihm das Lamm aus dem Maul und wenn er mich angreift, dann packe ich ihn an der Mähne und schlag ihn tot. So werde ich es auch mit diesem Philister machen. Der Gott, der mich aus der Gewalt des Löwen und des Bären gerettet hat, wird mich auch aus der Gewalt dieses Philisters retten.

Saul:

Dann nimm mein Schwert, Junge.

(David nimmt das Schwert, aber es ist für ihn ungewohnt)

David:

Nein, mein König, ich bin daran nicht gewöhnt! Ich nehme lieber meinen Stock und meine Hirtenschleuder⁴.

⁴ Die Technik, die David anwendet, ist nicht ganz klar. Es könnte sein, dass David mit dem unteren Teil seines Hirtenstabes den Stein schleudert, so vermutlich die Bibel. Da unseren Kindern diese Technik nicht vertraut ist und in Wirklichkeit kein Stein fliegen wird, ist es besser, dass sie zumindest etwas sehen, was sie als Schleuder identifizieren können.

(Während David geht und an der Seite fünf Steine aufliest, kommt der Riese Goliat mit Erol und Albert, Lärm)

Goliat:

He, ihr Knechte Sauls, wählt euch einen Mann, der gegen mich kämpfen wird!

(Lärm, David nähert sich ihm, in der einen Hand hat er den Stock, in der anderen die Schleuder)

Goliat:

Bin ich denn ein Hund, dass du mit einem Stock zu mir kommst, du Knirps? Ich schlag dich tot und werfe dich den wilden Tieren zum Fraß vor!

David:

Das habe ich mit dir vor!

Goliat:

Komm näher, ich kann dich nicht sehen, du Wicht!

David:

Du kannst mir keine Angst machen!

(David holt mit der Schleuder aus, Goliat taumelt und stürzt zu Boden, möglichst auf den Transportteppich. Erol und Albert fliehen und ziehen Goliat mit dem Transportteppich weg, die Israeliten jubeln)

Eliab:

Der Kleine hat den Riesen Goliat erschlagen!

Abinadab:

Wer hätte das erwartet?

Schima:

Ich nicht!

Saul:

Wer ist dieser junge Mann?

Abner:

Ich weiß es nicht, mein König.

(David kommt)

Abner:

Wer bist du?

David:

David, der Sohn Isais aus Betlehem, mein Herr.

Saul:

Ab heute sollst du zu meinen Kriegern gehören, David, Sohn des Isai. Wenn du dich weiter bewährst, dann sollst du meine Tochter Michal zur Frau bekommen.

Jonatan:

Ich bin Jonatan, Sauls Sohn. Hier, nimm mein Schwert, David. Ich will für dich wie ein Bruder sein.

(Vorhang zu)

Lied:

3. Zwischenszene: Tausend und Zehntausend (1 Sam 18,5-9)

(Rahel, Lea und Hanna kommen durch den Vorhang)

Rahel:

Die Israeliten haben die Philister geschlagen! Saul kehrt mit seinen Kriegern als Sieger zurück!

Lea:

Sie sind alle große Helden!

Hanna:

Aber einer ist der größte Held!

(Durch den Mittelgang kommen Saul, Jonatan, Abner, Eliab, Abinadab, Schima, Hosea und David, an seiner Seite Michal)

Rahel, Lea, Hanna⁵:

Saul hat Tausend erschlagen, David aber Zehntausend! Saul hat Tausend erschlagen, David aber Zehntausend! Saul hat Tausend erschlagen, David aber Zehntausend! ...

(Jonatan, Abner, Eliab, Abinadab, Schima, und David, an seiner Seite Michal, ziehen durch den Mittelgang und durch den Vorhang. Die Frauen begleiten sie. Saul bleibt mit Hosea vor dem Vorhang stehen)

Saul:

Was haben sie gerufen?

⁵ Unterstützt von begeisterten Komparsen

Hosea:

Saul hat Tausend erschlagen, David aber Zehntausend.

Saul:

Soso.

(Saul und Hosea durch den Vorhang ab)

Lied:

3. Szene: David muss fliehen (1 Sam 18,10-20,42)

(Hinter dem Vorhang hört man den tobenden Saul)

Saul:

Überall – Feinde! Verschwindet! Ich kann euch sehen! Ich kann euch hören!
Verschwindet!⁶

(Hosea kommt durch den Vorhang. Saul tobt weiter, bitte mit Pausen, sonst versteht keiner, was Hosea oder Abner sagen, derweil kommt Abner durch den Mittelgang)

Hosea:

Mein Herr, der König tobt. Schon wieder hat der böse Geist von ihm Besitz ergriffen. Ist David schon zurück?

Abner:

Hauptmann David ist gestern Abend vom Feldzug zurück gekehrt und jetzt bei seiner jungen Frau Michal, der Tochter des Königs. Hole ihn!

(Hosea durch den Vorhang ab, kurze Pause)

Abner:

Es wird immer schlimmer mit meinem Herrn, dem König Saul. Tagelang ist er vollkommen normal, dann überfällt ihn ein böser Geist. Nur David kann ihn dann beruhigen.

(Man hört Harfenmusik)

Abner:

Das ist David.

(Vorhang auf, Kulisse Haus Variante. Saul sitzt mit seinem Speer in der Hand, ganz entspannt da, in einer Ecke David, der Harfe spielt, Jonatan und Michal sind auch da, Abner und Hosea bleiben seitlich vor der Bühne stehen, David betet den Ps 23, begleitet von Harfenmusik)

⁶ Irgendetwas in die Richtung.

David:

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen. Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht. Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher. Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.⁷

(Hosea spricht zu Abner)

Hosea:

David ist ein Geschenk Gottes. Er ist überall beliebt: Jonatan, der Sohn des Königs, ist sein Freund, seine Frau Michal, die Tochter des Königs, liebt ihn. Das ganze Volk liebt David, sogar mehr als den König!

(Saul flippt aus, die Musik endet)

Saul:

Du nimmst mir meinen Sohn, meine Tochter, mein Volk, mein Land, meine Krone weg!
Du bist mein Feind!

(Er schleudert den Speer auf David, der ausweicht⁸, aufspringt und in Richtung Publikum zurückweicht)

Saul:

Ich werde dich töten, David!

(Vorhang schnell zu, Jonatan und Michal kommen schnell durch den Vorhang)

Michal:

Du musst fliehen, David. Mein Vater meint es ernst!

Jonatan:

Ich werde mit ihm reden, wenn er sich beruhigt hat.

David:

Wohin soll ich gehen? Wo bin ich vor Saul sicher?

Michal:

Irgendwohin. Ich werde dir Zeit verschaffen.

⁷ War in der 3. Klasse auswendig zu lernen.

⁸ Wäre echt der Clou, wenn das Ding irgendwo zitternd steckenbleibt und nicht klappernd runterfällt.

Jonatan:

Wir bleiben Freunde, David.

(kurze Verabschiedung, dann David schnell ab durch den Mittelgang, Abner und Hosea kommen durch den Vorhang)

Abner:

Der König wünscht David zu sprechen.

Michal:

David ist krank. Er ist nach Hause gegangen und schläft. Richte meinem Vater, dem König, aus, er soll morgen noch einmal nach David schicken.

Abner:

Sehr wohl, Prinzessin.

(Abner und Hosea durch den Vorhang ab)

Jonatan:

Lange werden wir den Vater nicht täuschen können.

(Beide durch den Vorhang ab)

Lied:

Freitagabend

4. Szene: David bei Achisch, dem König von Gat (1 Sam 21,11-16)⁹

(Vorhang auf, Kulisse Haus, Variante. König Achisch sitzt auf einem Thron¹⁰)

Achisch:

Was für eine Schmach! Ich, Achisch, der mächtige und starke König der Philister und König von Gat, Achisch, muss eingestehen: Nichts haben wir gewonnen im Kampf gegen diese Israeliten. Ich dachte: Ihr König Saul ist ein Versager, schwach und ängstlich, und es ist für uns Philister ein Leichtes, ihn zu besiegen! Weit gefehlt! Dieser neue Hauptmann, sein Schwiegersohn, hat Saul Sieg für Sieg eingebracht. Gegen uns, die mächtigen und starken Philister!

(Erol und Albert kommen durchs Bühnenkammerl)

Erol:

Herr, man hat am Tor einen Mann aufgegriffen.

⁹ Diese Geschichte hat keinen theologischen Nutzen, sie dient rein der Unterhaltung.

¹⁰ Nicht DEN Thron

Albert:

Er trägt ein Schwert und ist wie ein Israelit gekleidet.

Erol:

Er ist ausgehungert und halb verdurstet.

Albert:

Er sagt, er sei vor König Saul geflohen.

Achisch:

Lasst ihn zu mir bringen.

(Erol und Albert gehen)

Achisch:

Schon wieder so ein Flüchtling an den Toren meiner Stadt. Wenn er ein Kämpfer ist, dann soll er in meine Dienste treten. Gute Leute kann ich immer brauchen.

(Erol und Albert bringen David herein)

Achisch:

Erhebe dich, Israelit, und sage deinen Namen!

Erol:

Mein König, den Namen braucht er dir nicht zu sagen. Ich kenne ihn. Es ist der neue Hauptmann, der Schwiegersohn des König Saul.

Albert:

Er heißt David. Er ist es, der König Saul den Sieg gegen uns eingebracht hat.

Erol:

Über ihn singen die Frauen in Israel: Saul hat Tausende erschlagen, David aber Zehntausende.

Albert:

Er ist derjenige, der den Riesen Goliath erschlagen hat.

Erol:

Ja, das ist er.

Albert:

Er ist unser schlimmster Feind! Lass ihn töten, mein König!

(Dramatische Pause, dann fängt David an, einen Verrückten zu markieren¹¹)

Achisch:

He, hör auf damit! Bist du komplett verrückt? Wer hat diesen Idioten in meine Stadt gelassen? Habe ich davon nicht schon genug? Schafft ihn weg und schmeißt ihn raus! Macht schon!

(Erol und Albert ergreifen David und führen ihn zum Bühnenkammerl hinaus)

Achisch:

Idioten! Ich bin von Idioten umgeben!

(Vorhang zu)

Lied:

5. Szene: David ist nicht mehr allein (1 Sam 22, 1-2)

(Vorhang auf, Kulisse schwarz, sonst nix. David sitzt in der Höhle)

David:

Wie soll das nur weitergehen? Saul verfolgt mich im ganzen Land und zu den Philistern brauche ich auch nicht zu gehen. Saul hat Tausend erschlagen, David aber Zehntausende! Und was hat mir das eingebracht? Ich bin so gut wie tot! Was soll das Ganze, Gott? Du hast mich zum König gesalbt mitten unter meinen Brüdern, und wo bin ich jetzt? Versteckt in einer Höhle, der König der Ratten und Fledermäuse!

(Eliab, Abinadab und Schima kommen den Mittelgang entlang)

Eliab:

He, kleiner Bruder, bist du hier?

Abinadab:

Wir wissen, dass du dich in dieser Höhle versteckst!¹²

Schima:

David?

David:

Eliab? Abinadab? Schima?

¹¹ Ich denke, das kriegt unser Darsteller hin. Ich erinnere mich an die Probe zur Szene mit Sigewitze letztes Jahr und sein spontanes Engagement in der Darstellung von jemand, der nicht alle Tassen im Schrank hat. Das liegt ihm im Blut. Vererbung.

¹² Irritierenderweise wissen seine Brüder, wo er ist, aber Saul nicht. Stimmt. Ich erkläre mir das so, dass seine Brüder ihn besser kennen als Saul und ihn deshalb in dieser Höhle vermuten.

Eliab:

Tolle Höhle hast du hier.

Abinadab:

Echt gemütlich.

Schima:

Da könnte man richtig neidisch werden.

David:

Was wollt ihr hier?

Eliab:

Nun, Saul ist auf uns nicht gut zu sprechen. Warum, das kannst du dir denken.

Abinadab:

Deswegen haben wir dich gesucht.

Schima:

Und da kommen Joab und sein Bruder Abischai, und Rahel, Lea und Hanna¹³.

(Joab und Abischai und Rahel, Lea und Hanna kommen den Mittelgang entlang)

Joab:

Sei begrüßt, David, Sohn des Isai. Auch wir sind in großer Not.

Rahel:

Unsere Familie ist obdachlos, wir konnten die Steuern für König Saul nicht bezahlen.

Lea:

Unserer Familie droht, dass wir alles verlieren, wenn die Philister unsere Ernte plündern werden.

Hanna:

König Saul unternimmt nichts um uns zu schützen.

Abischai:

Wirst du uns helfen?

Eliab:

Was ist, kleiner Bruder?

¹³ Unausgesprochen würde ich Folgendes vorschlagen: Rahel gehört zu Joab, Lea zu Abischai und Hanna ist eine weitere nahe Verwandte. Ich denke, Familienbande konstruieren können wir.

Abinadab:

Wir wissen, wer du wirklich bist!

Schima:

Auch wenn wir es immer noch nicht ganz glauben können.

David:

Wir müssen die Bauern und Hirten beschützen! Und dafür sorgen, dass niemand in Israel vor Hunger sterben muss, weil er arm und obdachlos ist!

Joab:

Die Philister ziehen in diesem Moment gegen Keila¹⁴ um es auszurauben. Saul kümmert sich nicht darum.

Abischai:

Wenn wir den Menschen von Keila helfen, dann werden sie uns dankbar sein! Wir werden sie beschützen und sie werden uns mit Getreide, Oliven und Fleisch entlohnen.

David:

Dann lasst uns losziehen und wenn es euer Wille ist, dann werde ich euer Anführer sein.

(Vorhang zu)

Lied:

Samstagvormittag

4. Zwischenszene: Robin Hood

(Jakob kommt durch den Vorhang und legt sich seitlich auf die Lauer. Rut kommt ebenfalls)

Jakob:

Stehen bleiben, das ist ein Überfall! Gib mir alles, was du besitzt!

Rut:

Hör auf mit dem Schmarrn, Jakob!

Jakob:

Nein, Rut, du musst mitspielen. Ich bin ein Philister und du ein Bauer aus Israel, ich überfalle dich und du musst mir alles geben, was du hast.

Rut:

Das ist nicht lustig, Jakob.

¹⁴ Sprich: Ke-i-la

(Simon kommt durch den Vorhang)

Simon:

Verschwinde, du elender Philister!

Jakob:

Wer bist denn du?

Simon:

Ich bin David, der große Held. Ich beschütze die Israeliten!

Rut:

David ist nur ein Straßenräuber, seine Männer sind Gesetzlose und Banditen.

Simon:

Nein, das ist er nicht. Er hilft den Wehrlosen und rettet Menschenleben!

(Simon und Jakob kämpfend durch den Mittelgang ab, Rut kopfschüttelnd durch den Vorhang)

6. Szene: David und Abigajil (1 Sam 25, 12-44)

(Vorhang auf, Kulisse Wüste. David, Joab, Abischai, Rahel, Lea und Hanna sitzen auf dem Boden)

Rahel:

Unsere Vorräte werden knapp. Wir haben nur noch wenig Mehl und Öl übrig.

Lea:

Wir haben keine Oliven und keinen Wein mehr.

Hanna:

Der Käse ist schon vor Tagen ausgegangen.

Abischai:

Joab hat das letzte Stück gegessen.

Joab:

Stimmt nicht.

Abischai:

Dann waren es die Oliven.

Joab:

Stimmt auch nicht.

David:

Es war der letzte Schluck Wein.

Joab:

Stimmt.

Abischai:

Wo sind Eliab, Abinadab und Schima?

David:

Ich habe sie zu dem reichen Bauern geschickt, dessen Hirten und Knechte, Felder und Herden wir vor den Philistern geschützt haben. Er feiert gerade ein großes Fest und wird uns sicher gerne etwas von seiner Ernte abgeben. Dann haben wir wieder genug zu essen.

Joab:

Wie hieß dieser reiche Bauer noch mal?

Abischai:

Nabal.

(Rahel, Lea und Hanna lachen)

Rahel:

Der arme Kerl!

Lea:

Was sich seine Eltern nur dabei gedacht haben?

Hanna:

Wer nennt denn sein Kind so?

Abischai:

Warum? Was ist so lustig an dem Namen?

Rahel:

Nabal bedeutet ...

Lea:

Es bedeutet ...

Hanna:

Es bedeutet – Idiot!

Joab:

Vielleicht wussten seine Eltern nicht, was der Name bedeutet? Ich weiß die Bedeutung meines Namens auch nicht.

Abischai:

Ich auch nicht. Was bedeutet eigentlich David?

David:

Liebling.

(Alle lachen)

David:

Immer noch besser als „Idiot“.

(Eliab, Abinadab und Schima kommen durch den Mittelgang. David steht auf, Stimmung wird ernst)

David:

Ihr kommt mit leeren Händen? Wieso?

Eliab:

Wir überbrachten deine Worte dem reichen Bauern Nabal. Ich sagte ihm. „Mein Herr, du feierst gerade ein großes Fest. Deine Ernte war reich, deine Schafe haben alle den Winter überlebt. Mein Herr David und seine Männer haben deine Herden und deine Felder geschützt. Kein Philister hat deinen Knechten und Hirten, deiner Ernte oder deinen Schafen etwas zu Leide getan. Frage deine Knechte und Hirten, sie werden es dir bestätigen.“

Abinadab:

Wir sagten Nabal: „Gib uns darum, was du gerade zur Hand hast. Friede sei mit dir, deinem Haus und allem, was dir gehört.“

David:

Und was hat er geantwortet, dieser – Nabal?

Schima:

Er sagte: „Wer ist dieser David? Soll ich etwa das, was ich für meine Knechte und Hirten geschlachtet und zubereitet habe, jemandem geben, den ich nicht kenne? Heute laufen doch überall Streuner, Nichtsnutze und Tagediebe herum.“

(David bückt sich und gürtet sein Schwert. Die Männer bücken sich und gürteten ihre Schwerter)

Joab:

Lasst uns losziehen!

(David zieht sein Schwert)

David:

Noch in dieser Nacht wird Nabal und jeder, der zu ihm gehört, sterben und sein Besitz vernichtet werden!

Alle:

So sei es!

(Sie gehen los, die Frauen eher nicht, da zieht ihnen Abigajil durch den Mittelgang entgegen. Ihren Esel¹⁵ hat sie beladen und trägt selber schwer)

Joab:

Wer bist du, Frau?

Abigajil:

Ich bin Abigajil, die Frau Nabals. Ich bringe euch das, was euch zusteht: Brot und Wein, Fleisch, Rosinen- und Feigenkuchen. In Hitze und Kälte habt ihr die Felder und die Herden, die Knechte und Hirten Nabals, meines Mannes, beschützt. Kein Leid ist ihnen geschehen. Die Knechte und Hirten haben es mir bestätigt.

David:

Und wer schickt dich, Frau? Schickt dich dein Mann, Nabal?

Abigajil:

Achte nicht auf meinen Mann, mein Herr.

David:

Du hast diesen Esel bepackt mit Brot, Wein, Fleisch und diesen Kuchen und so weiter?

Abigajil:

Mein Mann ...

Rahel:

Er weiß nichts davon.

Lea:

Er ist ein Idiot.

Hanna:

Aber nicht seine Frau.

¹⁵ Lotta!!!

Abigajil:

David, wir setzen große Hoffnungen in dich. Man sagt, du hast das Zeug zu einem König. Lade keine Schuld auf dich. Vergieß kein Blut um dich zu rächen. Hilfe dir nicht selbst, Gott wird dir Recht verschaffen.

David:

Gepriesen sei deine Klugheit, Abigajil und gepriesen seist du, denn du hast mich heute davor bewahrt, Schuld auf mich zu laden. Wärest du nicht gewesen, Nabal, seine Knechte und Hirten wären schon in wenigen Stunden tot gewesen. Gehe in Frieden hinauf in dein Haus!

(Der Esel wird abgeladen)

David:

Ich danke dir, Abigajil!

(Abigajil durch den Mittelgang ab, Vorhang zu)

Lied:

5. Zwischenszene: Nabals Tod

(Rahel, Lea und Hanna kommen durch den Vorhang)

Rahel:

Geschieht ihm recht, diesem Nabal.

Lea:

Nabal feierte sein großes Fest und war sturzbetrunken. Am nächsten Tag erst erfuhr er, in welcher Gefahr er gewesen ist.

Hanna:

Und als er es erfuhr, blieb sein Herz stehen und er war tot¹⁶.

Rahel:

Nachdem Nabal tot war, ließ David Boten zu Abigajil schicken.

Lea:

Im Klartext hieß die Frage: Willst du meine Frau werden?

Hanna:

Männer dürfen nämlich bei uns mehrere Frauen haben.

¹⁶ Medizinisch gesehen muss es sich um die Beschreibung eines Schlaganfalls handeln, da Nabal eigentlich erst 10 Tage später stirbt, künstliche Ernährung gab es damals noch nicht.

Rahel:

Michal ist in Gibeon, bei ihrem Vater, aber sie ist immer noch Davids Frau.

Lea:

Abigajil sagte ja.

Hanna:

Das kann man verstehen.

Rahel:

Oder auch nicht. Es ist ein hartes Leben, das wir mit David führen.

Lea:

Zurzeit sind wir nach En-Gedi gezogen.

Hanna:

Falls ihr es vergessen habt: König Saul ist immer noch hinter David her.

(Durch den Vorhang ab)

7. Szene: David verschont Sauls Leben (1 Sam 24, 1-23 und 1 Sam 26, 1-25)

(Vorhang auf, Kulisse schwarz, Felsen schwarz. David, Joab, Abischai, Eliab, Abinadab, Schima, Rahel, Lea, Hanna und Abigajil sitzen dort. Man unterhält sich, Lachen ertönt)

Joab:

Seid leise, Saul und sein Heer sollen ganz in der Nähe sein.

Abischai:

Saul ist ein Versager. Seit Jahren jagt er hinter uns her und nie hat er uns erwischt.

Eliab:

Wisst ihr noch, wie es war in Sela-Machlekot?

Abinadab:

Wir waren auf der einen Seite des Berges und Saul auf der anderen.

Schima:

Beinahe hätte er uns erwischt!

Joab:

Wir werden nicht immer solches Glück haben. Ruhe! Ich höre Stimmen!

(Saul, Abner und Hosea kommen den Mittelgang entlang)

Saul:

Irgendwo hier in En-Gedi befindet sich David. Wir werden ihn finden und töten.

Abner:

Sehr wohl, mein König.

Hosea:

Da vorn ist eine Höhle!

Saul:

Ich werde dort ein wenig von der Mittagshitze ausruhen.

Abner:

Wir werden dich bewachen, mein König!

(David und seine Leute haben sich hinter dem schwarzen Felsen versteckt. Saul geht auf die Bühne, legt sich hin und schläft. Links und rechts vor der Höhle halten Hosea und Abner Wache, zum Publikum hin. David und seine Leute schauen hinter dem Felsen hervor und führen eine Unterhaltung in Pantomime: Kopfabschneiden? Aufspießen? Oder eher nichts tun? Dann schleicht David mit dem Schwert zu Saul. Spannende Sache. Aber anstatt ihm den Kopf abzuhacken, begnügt sich David mit dem Zipfel von Sauls Obergewand, dann verschwindet er wieder hinter dem Felsen, seine Leute auch. Kurze Zeit später erwacht Saul, streckt sich und steht auf)

Hosea:

Du bist wach, mein König?

Abner:

Dann lasst uns weiterziehen und David suchen.

(Saul, Abner und Hosea gehen den Mittelgang hinaus, dann tritt David vor)

David:

Saul, mein König!

Saul:

David?

David:

Ich bin es! Warum verfolgst du mich? Welches Unrecht habe ich begangen? Sieh her, dein Leben lag in meiner Hand.

(Er hebt den Zipfel hoch und Saul sein Obergewand, man sieht, dass ein Stück fehlt)

David:

Dein Leben ist kostbar in meinen Augen, mein König, denn du bist der Gesalbte des Herrn. So wie dein Leben kostbar in meinen Augen ist, so möge mein Leben kostbar sein in den Augen Gottes. Gott entscheide zwischen dir und mir.

Saul:

Ich habe dir Unrecht getan, David. Mein Leben war in deiner Hand und du hast mich verschont.

Abner, Hosea: Wir rücken ab!

(Saul, Abner und Hosea durch den Mittelgang ab)

Eliab:

Das war knapp.

Abinadab:

Ich hätte ihn getötet.

Schima:

Aber David hat es nicht getan.

(Vorhang zu)

Lied:

8. Szene: David wird König (2 Sam 1,1-5,5)

(Vorhang auf, Kulisse Haus, diverse Sitzgelegenheiten. David, Abigajil, Joab, Eliab, Abinadab, Schima, Rahel, Lea und Hanna sitzen auf der Bühne)

David:

Gibt es schon Neuigkeiten?

Joab:

Nein, mein Herr.

Eliab:

Es wäre ein Wunder, wenn Saul diesen neuen Kampf gegen die Philister gewinnen würde!

Abinadab:

Wir haben vor wenigen Tagen das Heer der Philister erspäht. Es ist die größte Streitmacht, die ich je gesehen habe. Es müssen Tausende von Soldaten sein, die sich versammelt haben.

Schima:

Dein Freund, dieser König Achisch, war auch dabei.

(Eventuell pantomimische Anspielungen auf David Auftritt als Verrückter)

David:

Diesmal ist es wirklich ernst. Die Philister könnten König Saul wirklich vernichten.

Joab:

Du hältst immer noch zu König Saul?

David:

Zu ihm und zu meinem Freund Jonatan.

(Abischai führt Hosea¹⁷ den Mittelgang hinauf. Alle springen auf)

David:

Hosea, was tust du hier? Du bist doch der Waffenträger Sauls. Warum bist du nicht bei ihm?

Joab:

Wie stehen die Dinge? Berichte!

Hosea:

Wir haben den Kampf gegen die Philister verloren. Unser Heer ist geflohen. König Saul und Jonatan sind gefallen.

Joab:

Sie sind tot?

(Hosea nickt¹⁸)

David:

Jonatan war mir wie ein Bruder und Saul war der Gesalbte des Herrn. Ihr Leben war mir kostbar und es war kostbar in den Augen Gottes. Jubelt nicht, sondern weint um Saul und Jonatan! Die tapferen Helden sind gefallen.

(Abischai führt Hosea zum Bühnenkammerl und kommt dann wieder)

Joab:

David, du weißt aber, was das für dich bedeutet, oder?

¹⁷ Hier weiche ich bewusst von der Vorlage ab, nämlich, der Bote sei ein Amalekiter gewesen und hätte gedacht, David würde sich freuen. Diese apologetische Version aus der Hiskijazeit ist für unsere Kinder nicht relevant. Der Waffenträger stirbt eigentlich auch in der Schlacht.

¹⁸ Sollen Davids Anhänger jubeln? Nein. Erst zum Schluss, wenn sie David zum König machen.

Eliab:

Das wissen wir schon lange.

Abinadab:

Wir waren nämlich dabei.

Schima:

In der ersten Reihe, sozusagen.

(kurzes Schweigen, dann ruft Joab)

Joab:

David soll unser König sein! Es lebe König David

(Die Männer und Frauen erheben sich)

Alle:

Es lebe König David!

(Vorhang zu)

Lied:¹⁹

Samstagnachmittag

9. Szene: Der Tanz vor der Bundeslade und die Verheißung (2 Sam 6,1-7,29)

(Durch den Vorhang kommen Jakob, Simon und Rut, wieder mit Stöcken, Kulisse Palast hängt schon)

Simon:

Ich bin König David! Ich habe Jerusalem erobert und zu meiner Stadt gemacht! Kämpfe mit mir!

Jakob:

Ich habe keine Lust.

Simon:

Warum?

Jakob:

Da muss ich schon wieder den Verlierer spielen.

¹⁹ Am Theaterabend würde ich hier die Pause machen.

Simon:

Aber ich bin König David!

Rut:

Du willst immer David spielen, weil du dann der Gewinner bist. Er ist König über ganz Israel, er hat die Philister besiegt und er hat Jerusalem erobert und zu seiner Stadt gemacht.

Jakob:

So macht das keinen Spaß.

Simon:

Das nächste Mal darfst du König David spielen, ok?

(Rahel, Lea und Hanna kommen durch den Vorhang)

Rahel:

Das hier ist kein Spielplatz.

Lea:

Geht zur Seite, Kinder.

Hanna:

Der Zug mit der Bundeslade kommt hier durch.

Jakob:

Bundeslade? Was ist denn das?

Rahel:

Ihr habt noch nie von der Bundeslade gehört?

Simon:

Nein.

Rut:

Ihr müsst uns das erklären.

Lea:

Ihr wisst doch, dass Gott immer bei dir ist, nicht wahr?

(Jakob, Simon und Rut nicken)

Hanna:

Unsere Vorfahren waren Nomaden und wanderten von Ort zu Ort. Sie glaubten, dass Gott immer mit ihnen mitgeht.

Jakob:

Gott ist also auch ein Nomade und wandert von Ort zu Ort?

Rahel:

Genau. Er geht immer mit uns mit.

Simon:

Und was hat das jetzt mit der Bundeslade zu tun?

Hanna:

Unsere Vorfahren trugen sie immer mit sich. Sie ist der Thron Gottes.

Rut:

Ein tragbarer Stuhl für Gott?

Rahel:

Genau. Aber das Wichtigste ist: Gott, der auf der Bundeslade und über den Engeln sitzt, den kann man nicht sehen.

Lea:

Er ist größer als das, was wir mit den Augen wahrnehmen.

(Natan kommt durch den Vorhang)

Hanna:

Sei begrüßt, Natan, Prophet Gottes.

Natan:

Seid begrüßt, Rahel, Lea und Hanna. Seid begrüßt, Kinder. Wartet ihr auch auf den Einzug der Bundeslade?

(Die Kinder nicken)

Natan:

Seht, da kommt sie!

(Musik, Einzug der Bundeslade. Die vier jüngeren Brüder – Netanel, Raddai, Ozem und Namenlos – tragen die Lade, David tanzt vor der Lade²⁰. Michal, Abigajil, Natan, Joab, Abischai, Eliab, Abinadab und Schima kommen vor den Vorhang. Jubel. Wenn die Lade kommt, wird der Vorhang geöffnet und der Zug tritt durch, danach wird der Vorhang wieder geschlossen, David und Abischai bleiben vor dem Vorhang)

²⁰ Nachtrag 2023: Eigentlich tanzte David nackt vor der Bundeslade, darauf haben wir verzichtet

Michal:

Wie würdevoll hat sich doch heute der König von ganz Israel benommen vor dem ganzen Volk! Du hast dich wie ein Narr aufgeführt!

David:

Vor Gott, dem Herrn, der mich statt deines Vaters und deinem Haus erwählt hat und mich zum König über Israel gemacht hat, vor ihm habe ich getanzt. Für meinen Gott mache ich mich gerne zum Narren, beim Volk aber stehe ich in Ehren.

(Michal wortlos durch den Vorhang ab)

David:

Leute, auf dem Marktplatz gibt es Brot und Kuchen für alle und auch Wein – den aber nur für die Erwachsenen. Geht und amüsiert euch. Es ist ein großer Tag für Jerusalem!

(David, Abigajil, und Natan durch den Vorhang ab. Elieb, Abinadab, Schima, Joab und Abischai durch den Mittelgang)

Jakob:

Die Bundeslade ist aber nicht nur ein Thron, sie ist auch ein Kasten.

Rut:

Was da wohl drin?

Simon:

Vielleicht ein Schatz? Gold und Edelsteine?

Rahel:

In der Bundeslade liegen die Steintafeln, auf denen die zehn Gebote stehen.

Lea:

Die kennt ihr doch, oder? Nicht stehlen, nicht morden, nicht die Ehe brechen, nicht lügen?

Hanna:

Und niemandem zu gehorchen oder sich vor ihm niederzuwerfen.

Rut:

Was?

Simon:

Das gefällt mir.

Jakob:

Das ist cool!

Rahel:

Nur Gott darf man gehorchen.

Lea:

Das gilt auch für Könige.

Hanna:

Kommt, lasst uns feiern gehen!

(Alle durch den Mittelgang ab, David kommt mit Natan durch den Vorhang, er hat sich angezogen)

David:

Natan, Prophet Gottes ...

Natan:

Mein König!

David:

Ich wohne in einem schönen Haus, mein Gott aber nur in einem Zelt. Es gibt in Jerusalem keinen Tempel für Gott und ich werde Gott einen Tempel bauen, wie ihn die Welt noch nie gesehen hat.

Natan:

Das ist sehr lobenswert von dir, mein König, aber Gott sagt: Habe ich von dir einen Tempel gefordert? Brauche ich, Gott, der im Himmel herrscht, einen Tempel? Ich bin überall mit dir gegangen und immer bei dir gewesen, David.

Deshalb sagt Gott dir: Nicht du wirst mir ein Haus bauen, ich baue dir ein Haus. Deine Söhne werden Könige sein in Jerusalem und dein Name wird nicht vergehen für alle Zeit.

(Natan durch den Mittelgang ab, leise Musik)

David:

Herr, unser Herrscher, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde; über den Himmel breitest du deine Hoheit aus. Seh ich den Himmel, das Werk deiner Finger, Mond und Sterne, die du befestigt: Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt. Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über das Werk deiner Hände, Herr, unser Herrscher, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde!²¹

(David durch den Vorhang ab)

Lied:

²¹ Aus Ps 8

10. Szene: Batseba A (2 Sam 11, 1-4)

(Vorhang auf, Kulisse Palast mit Thron. Man sieht David hin und her gehen)

David:

Frieden und Ruhe für Israel – ich habe es geschafft. Die Philister sind besiegt und wagen es nicht mehr, unsere Bauern und Hirten zu überfallen. Im Land herrscht Recht und Gerechtigkeit. In Jerusalem, das ich erobert habe, steht mein Haus und die Bundeslade, die ich hierher geholt habe. Ich konnte sogar die Grenzen meines Reiches vergrößern. Meine Truppen unter Joab belagern zurzeit Rabba, die Hauptstadt der Ammoniter. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis sie die Stadt einnehmen. Als König darf ich nicht mehr mitkämpfen, ich muss regieren.

(Man sieht Batseba im Saal hinten vorbeigehen. Musik. David guckt)

David:

Abischai!

(Abischai kommt aus dem Bühnenkammerl)

David:

Wer ist diese Frau?

Abischai:

Es ist Batseba, die Frau des Urija. Er kämpft für dich mit Joab bei Rabba, die Hauptstadt der Ammoniter.

David:

Lass die Frau holen. Sage ihr, der König will sie sprechen.

Abischai:

Jawohl, mein König.

(Abischai ab, er kommt kurz darauf aus dem Bühnenkammerl mit Batseba zurück, Abischai gleich wieder ab)

David:

Schön bist du, Batseba, ja du bist schön²².

Batseba:

Ich bin eine einfache Frau, mein König.

David:

Du bist wie eine Lilie unter den Disteln.

²² Hld 4,1

(Er beugt sich vor und küsst sie²³)

Batseba:

Und Urija, mein Gemahl?

David:

Er braucht es nicht zu erfahren.

(Beide durchs Bühnenkammerl ab. Licht aus)

10. Szene: Batseba B (2 Sam 11,5-15)

(Licht an. David ist allein)

David:

Batseba und ich, wir sind füreinander geschaffen. Sie muss meine Frau werden. Aber sie gehört einem anderen Mann, diesem Urija. Ich kann sie nur haben, wenn Urija tot ist.

Wenn Urija tot wäre ... und Urija kämpft in Rabba ...

Ich schicke einen Brief an Joab. Er soll Urija in die erste Schlachtreihe stellen und einen Angriff auf Rabba machen. Dann sollen sich die Truppen wieder zurückziehen und Urija wird getötet werden.

Ich bin der König und ich habe die Macht, über Leben und Tod zu entscheiden!

(Licht aus)

10. Szene: Batseba C (2 Sam 11,16-27)

(Licht an. David und Joab sind auf der Bühne)

David:

Du kommst aus Rabba, Joab? Berichte?

Joab:

Wir haben die Stadt angegriffen, mein König.

David:

Und?

Joab:

Es war ein Fehler, mein König. Wir wurden von den Mauern beschossen. Viele gute Männer fanden den Tod.

David:

Welche Männer?

²³ Nachtrag 2023: Er hat sie nur auf die Wange geküsst. Schlimmste Szene für die Kinder ...

Joab:

Viele, mein König, unter ihnen befand sich auch Urija.

David:

So etwas passiert, Männer sterben im Kampf. Doch ich will gerne helfen, wo es geht.

David:

Abischai!

(Abischai kommt)

David:

Urija ist im Kampf gefallen. Er hinterlässt eine junge Frau, die jetzt Witwe ist. Bringe sie zu mir! Ich will für sie sorgen und sie heiraten!

(Abischai ab)

David:

Joab, kämpfe tapfer weiter in Rabba und du wirst die Stadt einnehmen.

(Joab ab. Abischai führt Batseba zum Bühnenkammerl herein. David nimmt sie in den Arm, Vorhang zu)

Lied:

Samstagabend

11. Szene: David bereut (2 Sam 12, 1-25)²⁴

(Vorhang auf, Kulisse Palast mit Thron²⁵, David, Abischai kommt zum Bühnenkammerl herein)

Abischai:

Mein König, der Prophet Natan will dich sprechen.

David:

Führe ihn herein!

(Abischai ab, er kommt mit Natan herein)

David:

Natan, welche Freude? Was führt dich zu mir?

²⁴ Ich habe diese und die folgenden Szenen schon für den Theaterabend geschrieben. Beim Kibiwe selbst sind wir wieder in der Kirche.

²⁵ Beim Kibiwe selbst steht der Thron in der Kirche

Natan:

Ich will dir eine Geschichte erzählen, mein König, und du sollst urteilen!

David:

Sprich!

Natan:

In einer Stadt lebten zwei Männer, der eine war reich, der andere arm. Der Reiche besaß viele Schafe, der Arme nur ein einziges Lamm, das liebte er. Eines Tages kam ein Besucher zu dem Reichen und der Reiche wollte ihm eine Mahlzeit vorsetzen. Aber er wollte keines seiner vielen Schafe dafür schlachten. Deshalb nahm er das einzige Lamm des Armen, schlachtete es, bereitete es zu und setzte es seinem Besucher als Mahlzeit vor.

David:

Genug! Mein Urteil lautet: Der Reiche verdient den Tod!

Natan:

Du selbst bist dieser Mann! Gott, der Herr spricht: Ich habe dich zum König über Israel gemacht, dir Frauen gegeben und ein Haus, in dem du wohnen kannst, und wenn das nicht genug wäre, ich gäbe dir ein Vielfaches hinzu. Aber du hast das Wort und das Gebot Gottes missachtet und dir die Frau des Urija genommen und Urija durch das Schwert töten lassen. So soll das Schwert nicht weichen von deinem Haus und deiner Familie und Unfriede und Zwietracht werden darin herrschen, weil du vergessen hast, dass auch Könige sich an die Gesetze Gottes halten müssen!

(Während dem Gebet leise Musik)

David:

Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich. Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir. Von fern erkennst du meine Gedanken. Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt; du bist vertraut mit all meinen Wegen. Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen, zu hoch, ich kann es nicht begreifen²⁶.

Gott, ich erkenne meine bösen Taten, gegen dich allein habe ich gesündigt, ich habe getan, was dir missfällt. Entsündige mich, dann werde ich rein; wasche mich, dann werde ich weißer als Schnee. Befreie mich von Schuld, Herr, du Gott meines Heiles, dann wird meine Zunge jubeln über deine Gerechtigkeit²⁷.

Natan:

Der Herr vergibt dir deine Schuld, David.

(Natan ab, Vorhang zu)

Lied:

²⁶ Aus Ps 139

²⁷ Aus Ps 51

Sonntagvormittag

6. Zwischenszene: König sein

(Jakob, Simon und Rut kommen durch den Vorhang, sie haben Stöcke)

Jakob:

Ich bin König David, ihr müsst alles tun, was ich euch sage. Du da, bring mir Essen, du da, putz mir die Schuhe!

(Rut und Simon tun, was Jakob sagt, aber dann)

Rut:

Das macht keinen Spaß.

Jakob:

Ich habe die Macht und deshalb müsst ihr alles tun, was ich sage!

Simon:

Du bist ein schlechter König.

Jakob:

Aber ich bin der König.

Rut:

Aber du bist nicht wie König David.

Simon:

Er ist ein guter König.

Jakob:

Ich will aber König David sein!

Rut:

Dann musst du auch wie König David sein.

(Jakob, Simon und Rut durch den Vorhang ab)

12. Szene: David und Salomo

(Vorhang auf, Kulisse Palast mit Thron, daneben ein kleinerer Stuhl²⁸. David, Batseba bringt den kleinen Salomo. Sie begrüßt David)

²⁸ Thron und Stuhl stehen in der Kirche beim Kibiwe

David:

Komm her, mein Sohn Salomo, setz dich zu mir.

Salomo:

Wer wird einmal König nach dir, Papa?

David:

Das wirst du sein, Salomo.

Salomo:

Werde ich König, weil ich dein Sohn bin?

David:

Ja. Aber es gibt noch einen Grund: Von allen meinen Söhnen bist du derjenige, der ein guter König sein wird.

Salomo:

Was macht einen guten König aus?

David:

Salomo, du weißt doch, was ein Hirte ist, oder?

Salomo:

Der passt auf die Schafe auf, dass ihnen nichts passiert.

David:

Gut. Und was muss dann ein König tun?

Salomo:

Der passt auf die Menschen auf, dass ihnen nichts passiert.

David:

Genau.

Salomo:

Aber ein König ist mächtig. Kann er alles machen, was er will?

David:

Wer ist der König der Welt?

Salomo:

Gott.

David:

Wem muss also der König gehorchen?

Salomo:

Gott.

David:

Wenn die Könige und die Mächtigen sich nicht an die Gebote halten, warum sollten es dann die einfachen Menschen tun?

Salomo:

Ganz schön schwierig, König zu sein.

David:

Nur weil du die Macht hast, darfst du nicht alles tun, was du willst. Nütze deine Macht um für die Menschen zu sorgen. Sei ein Hirte und höre auf dein Gewissen, dann bist du ein guter König.

Dann hat dein Haus und dein Name Bestand für immer.

(Während dem Gebet Musik)

David:

Der Herr ist mein Licht und mein Heil: Vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist die Kraft meines Lebens: Vor wem sollte mir bangen? Nur eines erbitte ich vom Herrn, danach verlangt mich: Im Haus des Herrn zu wohnen alle Tage meines Lebens. Denn er birgt mich in seinem Haus am Tag des Unheils; er beschirmt mich im Schutz seines Zeltes. Vertraue auf den Herrn und sei stark! Hab festen Mut und vertraue auf den Herrn!²⁹

(Vorhang zu)

Lied:

²⁹ Aus Ps 27